



Unsere Kleinsten im Kinderfunk des Berliner Rundfunks

(Foto: SXB)

Ist eine überparteiliche demokratische Fraueneorganisation nötig?

In den letzten Wochen wird aus verschiedenen Kreisen der Länder und Provinzen immer mehr der Wunsch nach Schaffung einer breiten überparteilichen, demokratischen deutschen Frauenorganisation laut, da die zu lösenden Aufgaben weit über den kommunalen Charakter der Frauenausschüsse hinausgehen. Obwohl durch die Gemeinde-, Kreis- und Land tags wählen weibliche Vertreterinnen in die verschiedenen Parlamente eingezogen sind und hier die besonderen Interessen der Frau in kommunalem, kreis- und landesmäßigem Maßstab wahrnehmen, sind die Aufgaben, die vor den deutschen Frauen stehen, derartig umfassend, daß sie weder in dem begrenzten Rahmen der Frauenausschüsse noch durch die gewählten Parlamentarierinnen gelöst werden können.

Die Frauen leiden schwer unter den Folgen des entsetzlichen Hitlerkrieges und in jeder Frau, sei sie parteigebunden oder politikablehnend, lebt der gemeinsame heiße Wunsch nach Erleichterung der Lebenshaltung, nach geordneten Verhältnissen und nicht zuletzt nach einem dauernden Frieden. Diese Gedanken und Wünsche wurden auch auf der letzten Arbeitstagung der Frauenausschüsse am 5. und 8. Dezember 1946 von den Berliner Vertreterinnen und den Teilnehmerinnen aus den einzelnen Ländern und Provinzen rückhaltslos ausgesprochen. Sie lassen sich aber nur im gesamtdeutschen Rahmen erfüllen und dazu bedarf es des Zusammenschlusses aller Frauen.

Eine große demokratische Frauenorganisation könnte entscheidend zur Sicherung des Friedens beitragen und die Basis zum Anschluß an die Internationalen Frauenorganisationen schaffen.

Das auf der Tagung der Frauenausschüsse gewählte vorbereitende Komitee setzt sich aus bekannten Frauenspersonen und Mitgliedern des zentralen Frauenausschusses aus der gesamten Sowjetzone zusammen. Auf seiner ersten Sitzung beschloß das Komitee, für den 7. bis 9. März einen deutschen „Frauenkongreß für den Frieden“ einzuberufen, der gleichzeitig als Gründungskongreß für den demokratischen Frauenbund Deutschlands stattfinden wird. Zu diesem Kongreß sollen Delegierte aus allen Teilen Deutschlands- und dem Ausland eingeladen werden.

Eine solche antifaschistisch-demokratische Frauenorganisation wird allerdings für den demokratischen Fortschritt nur dann von Nutzen sein, wenn sie eine breite Massenbasis unter den deutschen Frauen erhält, und das ist wiederum nur möglich, wenn sie überparteilich ist. Diese Überparteilichkeit müßte auch in der Führung der Organisation zum Ausdruck kommen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die SED als stärkste antifaschistische Kraft eine solche Frauenorganisation mit allen Kräften unterstützen wird und daß unsere Genossinnen beim Aufbau einer solchen Organisation mit-helfen werden.

E.